

Stadt Pforzheim  
Jugend und Sozialamt  
Inklusionsbeauftragter



# Tätigkeitsbericht 2020/2021

## Inklusionsbeauftragter der Stadt Pforzheim



Abbildung 1: Herr Zakzak  
Foto: Ljiljana Berakovic / Stadt Pforzheim

Mit diesem Bericht möchte ich Ihnen meine Tätigkeitsfelder als Inklusionsbeauftragter der Stadt Pforzheim näher bringen und aufzeigen, u.a. durch Aktionen, Veranstaltungen und Projekte, die in den vergangenen zwei Jahren durchgeführt werden konnten.

Die Jahre 2020 und 2021 brachten durch die Corona Pandemie eine Vielzahl von Herausforderungen mit sich. Dennoch konnte nur durch die gute Zusammenarbeit und Unterstützung diverser Kooperationspartner bedeutendes für die Bürger\*innen in Pforzheim umgesetzt werden.

Wie auch die Jahre zuvor war es mir ein besonderes Anliegen mich für die Umsetzung und Einhaltung der UN-Behindertenrechtskonvention einzusetzen sowie für alle Pforzheimer\*innen ein offenes Ohr zu haben. Nur durch diese offene Kommunikation mit den Bürger\*innen Pforzheims ist es mir möglich, Probleme frühzeitig zu erkennen und diese gemeinsam zu beseitigen.

Als Vertrauensperson und Kommunikationsrohr zwischen Behörde und Bürger\*in ist es mir besonders wichtig, mich für alle Personen mit Behinderungen einzusetzen und aufgrund dessen Pforzheim inklusiver zu gestalten. Dazu gehört meiner Meinung nach auch die Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen zu verbessern und voranzubringen. Eine flächendeckende Barrierefreiheit ist mein Ziel für Pforzheim. Dies kann jedoch nicht nur durch problemlose Fortbewegung und Zugänglichkeit von Informationen erreicht werden, sondern benötigt auch den Abbau von Barrieren in den Köpfen der Gesellschaft.

Die Schlüssel, um die Vorurteile und Stereotypen zu bekämpfen sind Aufklärung und Sensibilisierung zu den Themen Behinderung und Inklusion. Denn wie sollen Bürger\*innen darauf achten, dass Blindenleitsysteme nicht zugestellt oder zugeparkt werden, wenn sie nicht einmal wissen, was die Einkerbungen auf dem Boden bedeuten?

Erst durch Barrierefreiheit wird Inklusion überhaupt möglich, denn Barrieren versperren den Weg zu einem gemeinsamen Leben miteinander. Ich möchte jeden Tag dafür nutzen, die Teilhabe von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft zu verbessern. Nötig ist hierfür eine gute Mischung von Selbstständigkeit, Hilfen und Gemeinschaft.

Für meinen Tätigkeitsbericht habe ich nachstehend die exemplarisch genannten Themen und Arbeitsschwerpunkte meiner Tätigkeit den Zielen des Masterplans zugeordnet. Die drei Hauptthemen des Masterplans, Demografie, Integration und Chancengleichheit wurden hierbei stets mitbedacht und in die Maßnahmen innerhalb der einzelnen Handlungsfelder soweit als möglich mit eingeplant.

## **Tätigkeitsbereiche bzw. Handlungsfelder des Inklusionsbeauftragten im Jahr 2020/2021**

### A) Sensibilisierung

Folgende Veranstaltungen fanden Jahr 2020/2021 zu o.g. Thema statt:

- Aktionstag Inklusion, am europäischen Protesttag für Gleichstellung, am 5. Mai 2020 in Form eines Zeitungsartikels
- „Woche des Sehens“ am 15. Oktober 2020 im „Volksbank Haus“
- Selbsttests durch örtliche Begehungen
- Aktionstag Inklusion, am europäischen Protesttag für Gleichstellung, am 5. Mai 2021
- Aktionstag „Tag der Gehörlosen“ am 27. September 2021
- Aktion „Woche des Sehens“ am 13. Oktober 2021 im „Volksbank Haus“

### B) Information und Beratung

- Implementierung eines digitalen Barrieremelders auf der Homepage der Stadt Pforzheim
- Sichtung der Meldungen, Beratung und Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern dazu

### C) Begleitung / Ombudsmann

- Vertrauensperson der Bürger\*innen mit Behinderung sowie deren Angehörige in jeglichen Belangen
- Botschafter für die Themen „Barrierefreiheit und Inklusion“
- Berater der Stadtverwaltung bezüglich der Belange von Menschen mit Behinderung
- Ombudsmann bei Beschwerden

## D) Fachmann / Experte / Verwaltung

### Ziele für Pforzheim:

- Benachteiligungen zu beseitigen und Barrieren abzubauen
- Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention
- Stellungnahmen verfassen zu verschiedenen Bauvorhaben
- Beratung zur Ansiedlung von Trägervielfalt
- Umsetzung der Zutrittskampagne „Assistenzhunde willkommen“
- Bewerbung am Special Olympics Host Town Program

## E) Digitalisierung

- Hackathon zum Thema Digitalisierung: Diversität und Inklusion vom 9.10 - 11.10.2020

## F) Aktionen

- Postkartenaktion für mehr Barrierefreiheit, zusammen mit dem Landratsamt Enzkreis, im Jahr 2020
- Vortrag „Frauen mit Behinderung besser vor Gewalt schützen“ mit Martina Puschke im April 2021
- Veranstaltung Kultursommer mit Tom Belz im August 2021
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Wie kann freiwilliges Engagement inklusiver werden?“ im September 2021

## G) Mobilität

- Pilotprojekt „Paraparking“ für die Suche nach freien Behindertenparkplätzen im Jahr 2020
- Online-Seminar „Reisen für alle“, mit dem WSP und dem Landratsamt Enzkreis, im Februar 2021

Mit diesem Bericht möchte ich mich auch noch einmal bei allen Kooperationspartnern für die tolle Unterstützung, Einsatzbereitschaft und Teilnahme bedanken, ohne welche die Veranstaltungen nicht in solcher Qualität möglich gewesen wären.

## Eine Auswahl an Aufgaben und Projekten, an denen der Inklusionsbeauftragte im Jahr 2020/2021 mitwirkte:

### B) EINFÜHRUNG DES DIGITALEN BARRIEREMELDER

Der seit Januar 2020 auf der Internetseite der Stadt Pforzheim zu findende „Barriermelder“ wird von mir als Inklusionsbeauftragtem betreut. Hier können Menschen ihre Erfahrungen zu Barrieren in der Stadt Pforzheim melden und erhalten daraufhin immer eine abschließende Antwort. Statt den angegebenen 4 Wochen, in denen eine Rückmeldung erfolgen soll, dauert es oftmals auch nur wenige Stunden bis der Absender eine Antwort erhält.

Durch dieses implementierte System kann schnell auf Barrieren hingewiesen und eine Lösung gefunden werden. Somit wird garantiert, dass die Stadt Pforzheim auch tatsächlich von den Barrieren für Menschen mit Behinderung Kenntnis bekommt. In der Regel werden diese Hindernisse von Personen ohne Einschränkungen nicht wahrgenommen.

### C) OMBUDSFUNKTION

Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen nutzen die Möglichkeit, sich mit ihren Anliegen, Beschwerden, Fragen etc. direkt an mich zu wenden und um Hilfe sowie Unterstützung zu bitten. Ich nehme das Anliegen auf, prüfe und kläre offene Punkte, informiere Menschen mit Behinderung über Rechtslagen, Sachverhalte, Zuständigkeiten und berate hinsichtlich des weiteren Vorgehens oder leite sie entsprechend an eine zuständige Stelle weiter.

In Einzelfällen ist es auch notwendig eine direkte Kontaktaufnahme zu einer Stelle aufzunehmen, um das Anliegen des Menschen mit Behinderung zu bestärken sowie Nachdruck zu verleihen, in einem Konflikt zu vermitteln oder eine Fallkonferenz mit allen Beteiligten anzuregen bzw. einzuberufen. In den Jahren 2020 und 2021 baten mich über 70 Menschen mit Behinderung oder deren Angehörige, in meiner Funktion als Ombudsmann, um Hilfe und Unterstützung.

## C) ÄMTER DER STADTVERWALTUNG

Für die Ämter der Stadtverwaltung und andere öffentliche Stellen bin ich Ansprechpartner, um zu behindertenspezifischen Fragestellungen und Themen zu beraten. Ein regelmäßiger Austausch mit dem Tiefbauamt und dem Amt für Stadtplanung findet statt, um sicherzustellen, dass die Belange von Menschen mit Behinderung bei der Gestaltung des öffentlichen Raums berücksichtigt und neue Erkenntnisse sowie Erfahrungen ausgetauscht werden. Auch finden diese in den weiteren Planungen eine Einflussnahme.

## C) PLANUNGSPROZESSE

Unterstützt werde ich - entsprechend der Vorgaben in § 15 des Landesbehindertengleichstellungsgesetz (L-BGG) - von verschiedenen Ämtern der Stadt Pforzheim, insbesondere vom Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung sowie dem Tiefbauamt, u.a. werde ich in diverse Vorhaben eingebunden und kann dort die besonderen Belange von Menschen mit Behinderung in die Planungsprozesse miteinbringen und vertreten.

## G) MOBILITÄT

Die Verkehrssituation in der Stadt Pforzheim stellt bereits seit einem längeren Zeitraum eine große Herausforderung für alle Teilnehmenden dar. Als aktives Mitglied im Mobilitätsbeirat, möchte ich mich persönlich dafür einsetzen, dass sich das Verkehrsgeschehen in Pforzheim verbessert. Hierbei ist es mir ein besonderes Anliegen die Teilhabe am Verkehr barrierefrei und vor allem auch inklusiver für Menschen mit Einschränkungen zu gestalten.

## F) GEWALT GEGEN FRAUEN MIT BEHINDERUNG

Einer Studie der Universität Bielefeld zufolge erfahren Frauen mit einer Behinderung fast doppelt so häufig körperliche Gewalt wie Frauen ohne Behinderung. Sexuelle Gewalt erleben sie demnach sogar drei Mal so häufig. Auch Gewalt gegen Frauen und Mädchen galt lange Zeit als ein gesellschaftliches Tabuthema. Seit ihrem Entstehen kämpft die Gleichstellungsstelle gegen das öffentliche und politische „Wegsehen“ und setzt sich für die Rechte aller Frauen und Mädchen ein. Frauen mit Behinderung sind sowohl im häuslichen Umfeld als auch innerhalb institutioneller Wohn- und Arbeitsformen besonders eklatant von Gewalt betroffen. Um der

Bedeutung des Themas Ausdruck zu verleihen, vernetzten sich 2021 die Gleichstellungsbeauftragten und die Inklusionsbeauftragten der Stadt Pforzheim und des Enzkreises. Neben einem digitalen Austauschtreffen mit den Frauenbeauftragten aus den Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen fand am 29. April 2021 in gemeinsamer Verantwortung der Inklusions- und der Gleichstellungsbeauftragten die barrierefreie, digitale Veranstaltung „Frauen mit Behinderung besser vor Gewalt schützen“ statt.

## E) DIGITALISIERUNG

Leider sind bestehende Angebote in der Aus- und Weiterbildung nicht immer auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen ausgelegt. An diesem Punkt können digitale Medien einen wichtigen Beitrag leisten und unterstützend wirken. Sie können ein ergänzendes Angebot, in jeglichen Lebensbereichen, an besondere visuelle, auditive und haptische Bedürfnisse, ganz besonders für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen, darstellen. Hierdurch sollen bestehende Barrieren in der Umwelt überwunden und abgebaut werden. Ein beispielhaftes Projekt der Stadt Pforzheim hierzu stellt das „Paraparking“ dar. Im Rahmen einer ämterübergreifenden Zusammenarbeit startete im vergangenen Jahr ein Pilotprojekt, das Mitmenschen mit Behinderung die Suche nach einem freien Parkplatz erleichtert und zur uneingeschränkten Teilhabe am Alltagsleben beitragen soll.

## D) BARRIEREFREIES WOHNEN

Der Pforzheimer Wohnungsmangel trifft gerade Menschen mit Behinderung oder mit altersbedingten Mobilitätseinschränkungen besonders hart. Es melden sich weiterhin viele Menschen mit einer Behinderung bei mir, die dringend barrierefreien Wohnraum in Pforzheim suchen. Diesen Bedarf gilt es längerfristig zu decken u.a. finden dazu Beratungsgespräche zur Ansiedlung von Trägervielfalt statt sowie verfasse ich Stellungnahmen zu verschiedenen Bauvorhaben.

## C) SCHULE /ARBEIT / BERUF

Menschen mit einer Behinderung haben weiterhin Schwierigkeiten, einen geeigneten Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden. Die Barrieren sind vielschichtig, teilweise der Besonderheit des Einzelfalls geschuldet. Auch sind Stellenanzeigen oftmals nicht barrierefrei zugänglich. Menschen mit Behinderung wünschen sich, mit ihrer Leistung

und ihren Stärken im Arbeitsleben Fuß zu fassen. Für Jugendliche mit einer Behinderung ist es – trotz der Entwicklung, dass immer mehr Lehrstellen nicht besetzt werden können – schwierig, einen Ausbildungsplatz oder eine Beschäftigung in einem Betrieb auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden. Insbesondere Menschen mit einer wesentlichen Behinderung, die einen Förder- und Unterstützungsbedarf benötigen, haben besondere Schwierigkeiten einen Zugang zum System zu erhalten. Leider gibt es weiterhin noch viele Unternehmen, die lieber eine Ausgleichsabgabe bezahlen, anstatt Menschen mit einer anerkannten Schwerbehinderung einzustellen. Vielfach fehlt es auch an Informationen über staatliche Fördermöglichkeiten dazu. Deshalb wurde die Einrichtung einer Projektgruppe zum Übergang Schule-Beruf im Kontext der Inklusion implementiert. Diese Steuerungsgruppe zur Neugestaltung des Übergangs Schule-Beruf befasste sich damit eine Projektgruppe zu initiieren, um inklusive Übergänge in eine Ausbildung zu ermöglichen und dauerhafte Strukturen dafür zu schaffen. Mit dem Ausbau der inklusiven Bildung an den weiterführenden Schulen und der Gestaltung des Übergangs Schule-Beruf, erhält das Thema Inklusion in der Region Pforzheim-Enzkreis eine wachsende Relevanz.

## A) Zeitungsartikel 2020: Auswirkung von Corona auf die Lebensumstände von Menschen mit Behinderung

Wie jedes Jahr findet am 5. Mai der europäische Protesttag für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung statt. Aufgrund der Corona Pandemie war es in 2020 leider nicht möglich eine Veranstaltung in der Stadt Pforzheim zu organisieren. Jedoch haben wir als Inklusionsbeauftragte eine gute Alternative gefunden, um auf das Thema „Gleichstellung und Behinderung“ aufmerksam zu machen.

Dazu haben Betroffene ihre ganz persönlichen Erfahrungen und Veränderungen zum Leben mit einer Behinderung durch Covid-19 niedergeschrieben. Das Ergebnis wurde anschließend als Zeitungsartikel veröffentlicht und sollte dazu anregen, sich in die Situation der Menschen mit Einschränkungen hineinzudenken, um die Empathie der Gesellschaft zu fördern.

Zwei der fünf Personen, die ihre Geschichte im Zeitungsartikel dargestellt haben:



Abbildung 4: Herr Michael Frey  
Foto: Meer / Pforzheimer Zeitung



Abbildung 5: Herr Jürgen Mayer  
Foto: Moritz / Pforzheimer Zeitung

## A) Gleichstellung von Menschen mit Behinderung 2021

Auch am 5. Mai 2021 fand der europäische Protesttag für die Gleichstellung der Menschen mit Behinderung statt. In diesem Jahr wurde in Mühlacker dazu protestiert. Wozu sich eine kleine Gruppe am Denn's-Parkplatz dazu versammelte. Mit Ihren

Plakaten machten sie vorbeikommende Passanten und Autofahrer auf sich aufmerksam. Einige der Teilnehmenden, sind Teil der Gruppe „Inklusion leicht gemacht“. Dies ist eine von Aktion Mensch finanziell unterstützte Aktionsgruppe, die sich für drei Jahre zusammengeschlossen hat.



### A) Selbsttests bei Begehungen:

Bei Nachrichten oder Beschwerden zu Baustellen, Fußgängerüberwegen oder Behindertentoiletten sind Begehungen meist das beste Mittel, um sich selbst einen Überblick über die Situation vor Ort zu verschaffen. Als Rollstuhlfahrer erlebe ich als Inklusionsbeauftragter am eigenen Körper selbst, wo es Schwierigkeiten und Verbesserungsbedarf gibt.



Abbildung 2: Herr Zakzak an einem Fußgängerüberweg  
Foto: Meyer / Pforzheimer Zeitung

Ich als Inklusionsbeauftragter setze mich selbst für die Barrierefreiheit ein und weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig es ist, dass u.a. Bordsteine an Fußgängerüberwegen abgesenkt sein müssen.

## A) Tag der Gehörlosen 2021



Zum ersten Mal fand in Pforzheim, am Aktionstag, dem 27. September die Internationale Woche der Gehörlosen unter dem Motto „Gehörlos, aber nicht sprachlos!“ statt. Initiiert hatten den Stand der Hörbehinderten e.V. Pforzheim Enzkreis, die Behindertenbeauftragte des Enzkreises, Anne Marie Rouvière-Petruzzi und ich als Inklusionsbeauftragter der Stadt Pforzheim. Ziel des Aktionsstands war es, die Mitmenschen für alle Arten von Einschränkungen zu sensibilisieren.

## A) Woche des Sehens 2020

Auch im Jahr 2020 waren Frau Rouvière-Petruzzi und ich bei der 19. bundesweiten „Woche des Sehens“ als Inklusionsbeauftragte mit dabei und haben zusammen mit dem Badischen Blinden- und Sehbehindertenverein, dem Deutschen Verein der Blinden und Sehbehinderten am Donnerstag, den 15. Oktober 2020, zu einer Informationsveranstaltung im Volksbankhaus eingeladen. Geboten wurden Fachvorträge sowie ein Informationsstand. Hauptziel war es blinde und sehbehinderte Menschen, Menschen mit Augenerkrankungen sowie deren Angehörige zu informieren. Um in der Stadt die Aufmerksamkeit auf das Thema Blindheit zu lenken, wurde von den Inklusionsbeauftragten außerdem die Skulptur „Der Dicke“ ausgewählt, um an diesem Tag eine Augenbinde zu tragen.



Abbildung 6: Woche des Sehens  
<https://www.woche-des-sehens.de/>

## A) Woche des Sehens 2021

„Neue Einsichten“ war das Motto der diesjährigen „Woche des Sehens“, die vom 8. bis 15. Oktober im gesamten Bundesgebiet stattfand. Mit zwei Aktionen beteiligten sich der Enzkreis und die Stadt Pforzheim. Unter diesem Motto fand u.a. am 13.10.2021 im Volksbankhaus Pforzheim eine Infoveranstaltung statt. Anne Marie Rouvière-Petruzzi und ich als Inklusionsbeauftragter der Stadt Pforzheim, luden gemeinsam mit dem Badischen Blinden- und Sehbehindertenverein zu einer Informationsveranstaltung rund um das Thema „Blindheit und Sehbehinderung“ ein. Neben Fachvorträgen, einer Hilfsmittelausstellung und Beratungsangeboten bestand auch die Möglichkeit zum Austausch und Kontakt mit Betroffenen.



## D) Beratung und Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern

Bei Maßnahmen, welche das Thema der Inklusion oder die Belange von Menschen mit Behinderung berührt, muss ich als Inklusionsbeauftragter einbezogen werden. Hierbei nehme ich zu den verschiedenen Themen Stellung und besichtige nach Bedarf auch die entsprechenden Orte bzw. Baustellen.

Als Mitglied am Fachbeirat Inklusion der Stadt Pforzheim beteilige ich mich, um ein besseres Leben für Menschen mit Behinderung in Pforzheim zu erreichen. Dem Beirat selbst gehören viele Menschen mit unterschiedlichen Einschränkungen an. Durch dieses Gremium findet ein regelmäßiger Austausch zu den Bedarfen von Menschen

mit Behinderung statt. Diese Bedarfe werden von mir entsprechend an die einzelnen Ämter transportiert, um Veränderungen herbeizuführen.

Auch zu Gemeinderatssitzungen werde ich gerne eingeladen, wenn Rat zum Thema „Behinderung“ gefragt ist. Auch mit der Presse findet ein Austausch statt wie Aufklärungs- und Sensibilisierungsaktionen zum Thema Inklusion umgesetzt werden können.

Zudem bin ich in regelmäßigem Kontakt mit anderen Behindertenbeauftragten zum Austausch und zur gegenseitigen Information.

Ganz besonders freue ich mich darüber meine Kontakte, zu den unterschiedlichen Ämtern, in den Jahren 2020 und 2021 noch weiter ausgebaut zu haben.

## E) Hackathon zum Thema Digitalisierung: Diversität und Inklusion

Für den „Digital Hub Pforzheim/Enzkreis“, der von Freitag 9.10 bis 11.10.2020 stattgefunden hatte, hatten die Inklusionsbeauftragte des Enzkreises und ich ein Videointerview geführt und dabei die wichtigsten Fragen dazu beantwortet, u.a. inwiefern man Digitalisierung und Inklusion vereinbaren kann, warum der Hackathon in Pforzheim sinnvoll ist. Zudem unterstützten wir das Organisationsteam und waren vor Ort mit dabei.



Abbildung 7: Hackathon Pforzheim  
[https://www.hs-pforzheim.de/news\\_detailansicht/news/vielfalt\\_inklusion\\_hackathon\\_pforzheim](https://www.hs-pforzheim.de/news_detailansicht/news/vielfalt_inklusion_hackathon_pforzheim)

## F) Postkartenaktion

Zusammen mit der Behindertenbeauftragten des Enzkreises, Anne Marie Rouvière-Petruzzi und ich als Inklusionsbeauftragtem der Stadt Pforzheim, hatten Postkarten und deren Motive entwickelt, welche die Menschen auf die Barrierefreiheit aufmerksam machen sollten. Abgebildet sind Situationen, in denen Personen die Blindenleitsysteme zustellen, ein Auto auf dem Gehweg die Durchfahrt für Rollstuhlfahrer versperrt und weitere Problemsituationen, die Personen mit Handicap tagtäglich belasten und anderen Personen vielleicht davor noch nicht aufgefallen sind.



Abbildung 8: Frau Anne Marie Rouvière-Petruzzi und Herr Mohamed Zakzak  
Foto: Enzkreis

## F) Gewalt an Frauen

A colorful poster for a digital lecture. The top left section is pink and contains text about violence against women with disabilities. The top right section is purple and contains the date and time of the event. The middle section is purple and features the title 'Frauen mit Behinderung besser vor Gewalt schützen!' and a photo of Martina Puschke. The bottom left section is pink and contains contact information for registration. The bottom right section is green and contains information about accessibility. The bottom of the poster is a blue bar with logos for Pforzheim and Enzkreis.

**Frauen mit Behinderung erleben sehr viel häufiger Gewalt als Frauen im Bevölkerungsdurchschnitt. In der eigenen Wohnung und in Einrichtungen der Behindertenhilfe. Der Schutz vor Gewalt ist ein Menschenrecht. Was können wir konkret tun, um den Gewaltschutz zu verbessern?**

**Donnerstag, 29.04.2021 um 18 Uhr auf Zoom**

Die Zugangsdaten für die digitale Veranstaltung erhalten Sie nach der Anmeldung.

**Frauen mit Behinderung besser vor Gewalt schützen!**  
Ein digitaler Vortrag von Martina Puschke mit anschließender Diskussion

Bitte melden Sie sich bis zum 26.04.2021 an  
gleichstellung@pforzheim.de oder  
gleichstellungsbeauftragte@enzkreis.de oder  
inklusion@pforzheim.de oder  
inklusion@enzkreis.de

**Barrierefreiheit:**

- Der Vortrag ist in einfacher Sprache.
- Die Veranstaltung wird in Gebärdensprache übersetzt.
- Sie können an der Veranstaltung mit dem Computer, Tablet, Smartphone oder dem Telefon teilnehmen.

Eine gemeinsame Veranstaltung der Gleichstellungsbeauftragten von Stadt und Kreis: Susanne Brückner (Stadt Pforzheim) und Kinga Golomb (Enzkreis) und den Inklusionsbeauftragten von Stadt und Kreis: Mohamed Zakzak (Stadt Pforzheim) und Anne Marie Rouvière-Petruzzi (Enzkreis).

PF Enzkreis

In ganz Deutschland sind sehr viele Frauen, aus unterschiedlichen Zielgruppen, egal welchen Alters, ob mit oder ohne Handicap oder mit und ohne Migrationshintergrund, von körperlicher, seelischer und digitaler Gewalt betroffen. Im Rahmen des digitalen Vortrags „Frauen mit Behinderung besser vor Gewalt schützen“, referierte Martina Puschke dazu. Sie informierte im April 2021, über die Gewalt, der verschiedene Zielgruppen ausgesetzt sind und was dagegen

unternommen werden kann. Zu diesem Themenpunkt sind für das Jahr 2022 weitere Projekte mit Frau Puschke geplant.

## F) Kultursommer 2021 mit Tom Belz



Zum Kultursommer 2021, im Open Air Kino Pforzheim, im Innenhof des Kulturhauses Osterfeld, hatte das Kommunale Kino Pforzheim und ich als Inklusionsbeauftragter der Stadt den hochkarätigen Content Creator, Speaker, Musiker, Explorer und Autor, Tom Belz, für den 11. August 2021 im Kulturhaus Osterfeld gewinnen können. Tom Belz berichtete mit voller Begeisterung und Frohsinn über seine verschiedenen Abenteuer wie Surfen auf Bali, die Kilimandscharo Besteigung sowie über sein tägliches Chaos, auch trotz seiner körperlichen Einschränkungen mit nur einem Bein.

## G) Pilotprojekt für die Suche nach freien Behindertenparkplätzen

Um Personen mit Behindertenparkausweis das Finden von freien Behindertenparkplätzen zu erleichtern, wurde ein Projekt gestartet, bei dem Parksensoren eingesetzt werden. Mit den Sensoren können die freien Parkplätze dann ganz einfach über eine App dargestellt werden. Zusätzlich zeigt die App an, zu welchen Zeiten die Behindertenparkplätze am häufigsten belegt sind. Mit dieser Information kann die Zeitspanne für den Besuch in der Stadt besser geplant werden. Bei der Auswahl und Priorisierung der Parkflächen durfte ich als

Inklusionsbeauftragter unterstützen und dabei einen engen Kontakt zur Projektgruppe gepflegt.

Speziell für Menschen mit Behinderung ist es wichtig, einen nahe gelegenen Parkplatz zu erhalten, da die Wege bis zum eigentlichen Zielort oft schwierig zu überwinden sind. Mit Hilfe der App kann die Suche nach dem passenden Behindertenparkplatz in Pforzheim zukünftig erleichtert werden.



Abbildung 9: OB Peter Boch, Friederike Kafka (Vermessungs- und Liegenschaftsamt), Kevin Lindauer (städtischer Digitalisierungsbeauftragter), Mohamed Zakzak (städtischer Inklusionsbeauftragter)  
Foto: Annika Brem / Stadt Pforzheim

## G) Online-Seminar „Reisen für alle“

Im Februar 2021 hat die Stadt Pforzheim zusammen mit dem WSP und dem Landratsamt Enzkreis ein zweitägiges Online-Seminar, mit dem Thema „Reisen für alle“ veranstaltet. Dabei ging es darum, wie und wo man am besten in der Region barrierefrei reisen kann. Ein weiteres Ziel der Veranstaltung war, die Teilnehmer untereinander zu vernetzen. Da Menschen mit Beeinträchtigung die gleichen Interessen und Wünsche wie nicht eingeschränkte Personen haben, freut es mich umso mehr in diesem Bereich Möglichkeiten zu schaffen.



## Ausblick auf das Jahr 2022

- Falls es im Jahr 2022 aufgrund der Corona-Entwicklungen möglich ist, würden wir gerne erneut zusammen mit dem kommunalen Kino Filme und Diskussionen präsentieren, welche das Thema Inklusion betreffen. Wir hoffen, damit wieder viele Kinder und Jugendliche, aber auch Erwachsene zu berühren, denn umso früher der Kontakt zum Thema „Behinderung“ entsteht, umso leichter können die Heranwachsenden später damit umgehen.
- Für das kommende Jahr sind mehrere Projekte zum Thema „Gewalt an Frauen“, mit Martina Puschke geplant.
- Am 5. Mai 2022 findet, wie jedes Jahr, der „Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ statt. Eine entsprechende Aktion ist in Vorbereitung.
- Für den Kultursommer 2022 ist eine Lesung mit Musik geplant. Als Gast freue ich mich ganz besonders Samuel Koch, Buchautor und Betroffener begrüßen zu können.
- Im September und Oktober 2022 finden, wie jedes Jahr, der Tag der Gehörlosen und die Woche des Sehens statt. Entsprechende Aktionen werden auch dazu geplant.
- Ein weiteres Ziel für das Jahr 2022 ist es, das Projekt „Toiletten für alle“ umzusetzen.

Mohamed Zakzak  
Inklusionsbeauftragter der Stadt Pforzheim

### Impressum

Stadt Pforzheim  
Jugend und Sozialamt  
Inklusionsbeauftragter  
Marktplatz 4  
75175 Pforzheim

Telefon: +49 7231 392212

[Mohamed.Zakzak@pforzheim.de](mailto:Mohamed.Zakzak@pforzheim.de)  
[www.pforzheim.de](http://www.pforzheim.de)